Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 64 (1913)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

falles, den er am 1. November 1912 auf einer dienstlichen Reise erlitten hatte.

Mathys besuchte von 1866—1868 die Forstschule in Zürich und wurde 1868 als Forstverwalter der Stadt Biel angestellt, welche Stelle er bis im Herbst des Jahres 1880 bekleidete. Er trat im Oktober dieses Jahres als Forst- und Landverwalter in den Dienst der Burgergemeinde Thun, welche Stelle er bis zum 31. März l. J., somit 33 Jahre mit Erfolg innehatte. Es war ihm nur ein kurzer Lebensabend beschieden. Mathys hat durch gewissenhafte Verwaltung der Stadtwaldungen der Gemeinde große Dienste erwiesen; die Erträge steigerten sich beständig als Folge verbesserter Bewirtschaftung. Den Versammlungen des Forstvereins hat er selten beigewohnt, weshalb ihn die Berufskollegen weniger gekannt haben. Wir werden dem pflichtgetreuen Manne stets ein gutes Andenken bewahren.

Baselstadt. Als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten ausgetretenen Herrn F. Bär, wählte der Bürgerrat zum Stadtförster Herrn J. Müller, Kantonsoberförster von Baselland in Liestal. Es wird ihm auch die Funktion des Kantonsoberförsters von Baselstadt und die Bewirtschaftung der Waldungen der Merianstiftung und des Spitals übertragen. In nächster Nummer werden wir die Verdienste des Demissionärs würdigen. Die Stadt Basel beglückwünschen wir zur Wahl des Herrn Müller, des tüchtigen Fachmannes und liebenswürdigen Kollegen.

Bücheranzeigen.

Bei der Redaktion eingegangene Literatur.

Mitteilungen der Schweizer. Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen, von Prof. A. Engler, Zürich: Einfluß der Provenienz des Samens auf die Eigenschaften der forstlichen Holzgewächse; zweite Mitteilung. X. Heft. Mit 12 Tafeln und 23 Textfiguren, Zürich, Kommissionsverlag von Beer & Cie. Gr.-8°, Seite 191—386.

Festschrift zur Feier des 56. Geburtstages S. Kgl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich II, herausgegeben von der Technischen Hochschule Friedericiana in Karlsruhe. Inhalt: Die Geschichte des Waldeigentums im Pfälzer Odenwald, von Dr. H. Hausrat. C. F. Müllersche Hofbuchdruckerei. 65 Seiten, klein-4°.

Illustrierte Flora von Mittel-Europa, von Dr. Gustav Hegi, München. Lieferung 35, Mk. 1.50. Band VI: Lieferung 2, Mk. 1.50. Lehmannscher Verlag, München. Seite 49—96 und 33—72. Klein-4°.

Prof. Dr. Schmeils Naturwissenschaftliche Atlanten: Pflanzen der Heimat, von Prof. Dr. O. Schmeil und J. Fitschen. 80 farbige Tafeln mit Text. In Originalleinenband oder Mappe Mk. 5.40. Reptilien und Amphibien Mitteleuropas. Von Dr. R. Steinfeld. 30 farbige Tafeln mit 80 Seiten Text. In Originalleinenband oder Mappe Mk. 5.40.

Der Terragraph, ein Hilfsmittel zur Beobachtung und Erforschung der intimen Lebensvorgänge freilebender Tiere, von Hegendorf. Mit 46 Abbildungen und 153 Terragrammen. Theod. Thomas, Verlag. Leipzig, Geschäftsstelle der Deutschen Naturw. Gesellschaft. 8°. 180 Seiten. Preis Mk. 2.

Unser Wald, ein Kapitel denkender Naturbetrachtung im Rahmen der 4 Jahreszeiten von Dr. L. Lämmermeyer. 179 Seiten mit 71 Abbildungen. Kl.-8°. Preis 80 Pfg., geb. Mk. 1. 10. Theod. Thomas, Verlag, Leipzig.

Praktische Waldwertrechnung, von Hans Höndlinger, 61 Seiten mit Tabellen, mittel-8°. Görz 1913, im Selbstverlage des Verfassers.

Verlohnung der Waldarbeiter und das Holzverbuchungs- und Verkaufswesen in größeren Forstbetrieben, Nachtrag zur Buchführung für Privat- und Gemeindewaldungen mittlern und kleinen Umfangs von J. Franz, K. Forstmeister, 14 Seiten, mit Anhang Tabellen. Kl.-4°. Neudamm 1913. Verlag von Neumann. Preis Mk. 1. 20.

Das Murgtal und die Flumseralpen: Eine pflanzengeographische Studie von Dr. A. Roth in Zürich. 283 Seiten mit Bildern und Karte, mittel-8°. St. Gallen. Buchdruckerei Zollikofer & Co.

Verbreitung der Pflanzen und die Abhängigkeit derselben von Boden- und Temperaturverhältnissen von R. Herlin, Forstmeister in Stockholm. 84 Seiten, gr.-8°. Preis 1 Krone. Stockholm. Fahlkranz.

Ergebnisse und Probleme auf dem Gebiet der Nonnenforschung in Oesterreich: Von Dr. W. Sedlaczek, k. k. Forst- und Domänenverwalter, Mitteilung der k. k. forstl. Versuchsanstalt. 16 Seiten, gr.-8°. Wien 1913. W. Frick, Hofbuchhändler.

Baum- und Waldbilder der Schweiz: III. Serie, herausgegeben vom Schweizer. Departement des Innern, 18 Seiten Text und 20 Bilder, gr.-8°. Bern, Verlag von A. Francke 1913. In Mappe Preis Fr. 6.

* * *

Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach ihrem Gesange. 6. vermehrte und verbesserte Auflage. Von Prof. Dr. A. Voigt. 327 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. In biegsamem Leinenband Mk. 3. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1913.

Unser Vogel-Voigt liegt nun in sechster, erheblich verbesserter Auflage vor. Das beweist eine erfreuliche Zunahme des Interesses für die gefiederte Welt; im weitern zeigt aber auch der buchhändlerische Erfolg, daß in unserer schnellebigen Zeit eine gediegene, von der Liebe zur Sache diktierte Arbeit noch geschätzt wird und Anerkennung findet. Solche hat der Verfasser ehrlich verdient, denn er hat fast sein ganzes Leben auf das Studium der Vogelstimmen verwandt, die er theoretisch und praktisch beherrscht. Das vorliegende Büchlein ist ein ganz hervorragender Führer durch das weite Reich der Vogelwelt unserer Heimat. In ihm wird die Sprache der Vögel enträtselt, sie birgt für uns keine Geheimnisse mehr. Wer hinauszieht in Wald und Flur, um die gefiederten Sänger zu belauschen, dem wird der Vogel-Voigt ein trefflicher Ratgeber sein, ihm über die ersten Schwierigkeiten hinweghelfen und ihm den Weg bahnen zur gründlichen Kenntnis der Vogelstimmen, die allein in freier Natur erworben werden kann.

Jagd-Literatur. C. E. Diezels Erfahrungen aus dem Gebiete der Niederjagd. Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Wer kennt nicht Diezels Niederjagd von all den Jägern und Freunden der Jagd? Aber wer kann nach all den vielen Auflagen, die das Werk erlebt hat, sich noch auf Diezel berufen! Der Besitzer der neuern Auflage kennt den Klassiker Diezel nicht mehr und keineswegs kann er mit Sicherheit bestimmen, ob ein in einer neuern Auflage niedergelegte Ansicht auch die Auffassung Diezels war. Die erste Auflage von Diezels „Erfahrungen auf dem Gebiete der Niederjagd" erschien schon 1849 und gilt aber heute noch als die wertvollste und gediegenste Schrift, welche dieses Thema behandelt. Die darin niedergelegten Lehrsätze haben ihre hohe Bedeutung erhalten und für uns nicht nur idealen, sondern auch praktischen Wert. Es ist darum auch ein hohes Verdienst der Redaktion der „Deutschen Jägerzeitung", die Schätze der ältern Jagdliteratur der Allgemeinheit wieder zugänglich gemacht zu haben. Sie eröffnet mit dem vorliegenden Werke die Herausgabe aller wertvollen Schriften unserer Klassiker auf dem Gebiete des Jagdwesens in einer Form, welche mit ganz unwesentlichen Abweichungen (Orthographie und veraltete Redewendungen) die ursprüngliche Fassung treu, wiedergibt, und zwar zu einem Preise, der die Anschaffung dieser Perlen unserer Literatur jedermann ermöglicht.

Das etwas mehr als 600 Seiten umfassende Werk enthält nach den Vorreden die Lebensbeschreibung Diezels und behandelt nach den Abschnitten über Abrichtung und Ausbildung der Hühnerhunde die Jagd auf Feldhase, Kaninchen, Reh, Dachs, Wolf, Feldhühner, Waldschnepfen, Bekassinen, Enten, wilde Gans und Raubvögel. Achtzehn ganzseitige und zahlreiche im Text eingefügte Illustrationen, nach bekannten Malern, bilden einen künstlerisch wertvollen Schmuck des Buches. Die Neuauflage des Werkes im alten Sinn und Geist wird gewiß beitragen, unsere heutige Generation neuerdings für das edle Weidwerk, im alten Sinn und Geist, zu begeistern.

Würdig reiht sich an das soeben besprochene Werk die Herausgabe von Heinrich Wilhelm Döbels „Jäger-Praktika, oder der wohlgeübte und erfahrene Jäger". „Eine vollständige Anweisung zur ganzen hohen und niedern Jagdwissenschaft." Nach der ersten Ausgabe Leipzig 1746, herausgegeben von der Redaktion der „Deutschen Jägerzeitung". (Verlag J. Neumann, Neudamm.)

Auch Döbels Werk war, weil äußerst selten geworden, seit einer langen Reihe von Jahren nur noch zu hohen Preisen erhältlich und doch sollte es in keiner Bibliothek fehlen, in der das Jagdwesen ein, wenn auch nur ganz bescheidenes Plätzchen findet. Döbels Arbeit darf eben als die beste und vollständigste ihrer Zeit bezeichnet werden. Sie hat also schon historisch bedeutenden Wert. Die neue von der Redaktion der „Deutschen Jägerzeitung" geschaffene Ausgabe fußt auf der ersten Auflage vom Jahre 1746 und gibt den Text derselben bis auf eine teilweise sprachliche Reinigung, zu der sich die Redaktion veranlaßt sah, um das Buch leichter lesbar zu machen, unverändert wieder. Weggelassen sind nur die Partien, welche sich auf ganz veraltete Rezepte gegen Hundskrankheiten, sowie auf den für heute völlig unerheblichen Fang der kleinen Vögel beziehen; ebenso erschienen einige geodätische Abschnitte und ein Kapitel über Seidenwürmer entbehrlich. Alles andere, mit Einschluß der verkleinert faksimilierten Abbildungen, ist erhalten. Auch dort, wo Döbel in naturwissenschaftlicher Beziehung auf den Holzweg gerät, sind keinerlei Änderungen vorgenommen, sondern man beschränkte sich auf erläuternde Fußnoten. In einem speziellen Teil des Werkes wird nicht nur „die Beschaffenheit derer Holzungen, nebst deren mancherlei Benennungen vorgestellet, sondern

auch gezeiget, wie solche zu rechter Zeit und forstmäßig abzuholzen und abzutreiben, ingleichen deren nützlicher Verkauf und Konsumierung, ferner dieselben fertig zu taxieren, deren Höhe oder Länge durch leichte Instrumente akkurat abzuvisieren und deren körperlichen Inhalt genau auszurechnen, die abgeholzten Örter, desgleichen die wüsten und öden Flecken zum Zuwachs, auch durch Bepflanzung und Besäung zum Anflug und Wachstum zu befördern". Denn, sagt Döbel, „unter dem Worte Weidwerk versteht man nicht allein alle wilden Tiere und Vögel, sondern auch die Holzungen, nebst der Wissenschaft, die wilden Tiere und Vögel nach ihrer Eigenschaft zu erkundigen, zu jagen und zu nutzen, die Holzungen aber ordentlich zu gebrauchen und die Revenüen daraus zu ziehen". Köstlich ist zu lesen, wie der alte erfahrene Döbel zu seinen Lehrjungen spricht. So leitet er das Kapitel „vom Holztaxieren" mit folgenden Worten ein: „Dieses ist eines der vornehmsten Stücke, wenn ein Jäger forst- und holzgerecht heißen will. Ist mancher schon ein hirschgerechter Jäger, hat sich aber in den Holzungen nicht geübt, und kommt alsdann zu einem Försterdienst, so weiß er sich in den Holzungen nicht zu finden. Drum sollte billig ein angehender Jäger hierin sich auch exerzieren, damit er, dafern er etwa zu einem Försterdienste kommt, nicht im Holztaxieren seinen Herrn unwissend lädiere. Auch fallen zuweilen Kommissionen in Streit- und Teilungssachen vor, oder es muß auch wohl in Kleinigkeiten ein Forstbedienter allein am Holze was besehen und taxieren. Hat sich nun derselbe nicht wohl geübt und muß er mit andern Forstverständigen was taxieren, so stehet denn der unexerzierte Herr da, weiß nicht, ob er kühnlich was von sich geben soll. Bringt er irgend große Fehler vor, so wird er beschimpft und ausgehöhnet. Soll er hingegen alleine taxieren, und die leidende Partie ist damit nicht zu frieden, sondern lässet es noch einmal durch einen andern Forst- und Holzgerechten taxieren, so wird derselbe, wenn von ihm kein große Fehler begangen werden, auch schimpflich zu Rede gesetzt."

Es dürfte nach dem Gesagten kaum nötig sein, Döbels Jäger-Praktika noch besonders zu empfehlen. Die originelle Publikation ist nicht nur ein Werk der Pietät, sondern auch eine zuverlässige Quelle zur Geschichte des deutschen Forst- und Jagdwesens. Wohl stoßen wir da und dort auf echt zünftige Ausdrücke, deren Sinn wir nicht sofort voll und klar erfassen und dann vielleicht gerne zu einem Lexikon der Weidmannssprache greifen. — Halali! Ha la lit! Da liegt er!

Deutsche Weidmannssprache von Ernst Ritter von Dombrowski. 3. Aufl. Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Es ist ebenso auffallend als bemerkenswert, wie sich in jagdlichen Kreisen die zunftgerechte Weidmannssprache seit Jahrhunderten erhalten hat. Alte Jagdsitten und Gebräuche, die zu ihren Zeiten heilig gehalten wurden, sind verschwunden. Aber wehe dem Jünger Hubartus, der sich nicht in gerechter Weidmannssprache ausdrückt. Ihn trifft der Spott, vielerorts heute noch eine Geldstrafe, im mildesten Falle findet er ein schlechtverhülltes, hämmisches Lächeln. Da bietet nun das Werk des bekannten Jagdschriftstellers von Dombrowski dem praktischen Jäger ein äußerst bequemes Hilfsmittel. Mit größter Sorgfalt sind über 3000 Ausdrücke aus verschiedenen Zeiten und Ländern stammend, nicht nur aufgezählt, sondern auch sachverständig und auf gründlichem Quellenstudium beruhend, erkläutert und unter sich verglichen. Die Gallizismen, die sich seit langem eingebürgert haben, sind, soweit nicht in der Bedeutung klar überinstimmende Ausdrücke im Deutschen zur Anwendung kommen, ziemlich vollständig beibehalten. Englische Ausdrücke, die sich leider in unserm ganzen Sportswesen so ekelhaft breit machen, sind nur insoweit aufgenommen, als solche sich bei uns schon stark eingenistet

haben. Im allgemeinen aber gibt das Werk bei aller Kürze ein treues Bild der gesamten deutschen Weidmannssprache. Diese Weidmannssprache ist nicht zu verwechseln mit dem Jägerlatein, das unsere Sonntagsjäger oft mit größerer Virtuosität verwenden, als erfahrene, im Jagddienst ergraute Praktiker und wobei die Fertigkeit im Latein am Biertisch häufig umgekehrt proportional steht zur Leistungsfähigkeit als Jäger im Gelände. -lb-

Anzeigen.

Forstabteilung der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich.

(Dauer 7 Semester.)

(Vorstand: Prof. Decoppet.)

Vorlesungen im Wintersemester 1913/14.

Beginn: 2. Oktober 1913. Schluß: 21. März 1914.

1. Semester. Rudio: Höhere Mathematik 5 St.; Übungen 2 St. — Winterstein: Anorganische Chemie 4 St.; Repetitorium 1 St. — Jaccard: Allgemeine Botanik mit Repetitorium 4 St. — Schröter: Spezielle Botanik I, mit Repetitorium 1 St. — C. Keller: Allgemeine Zoologie 4 St.; Repetitorium 1. St. — Schardt: Allgemeine Geologie 4 St.; Repetitorium 1 St. — Zwicky: Planzeichnen 3 St.; Technisches Rechnen 1 St. — Früh: Physikalische Geographie 2 St. — Empfohlen: C. Keller: Zoologisches Praktikum 2 St.

3. Semester. Schweizer: Experimentale Physik 4 St.; Repetitorium 1 St. — Engler: Waldbau I 5 St.; Exkursionen und Übungen 8 St. — Wiegner: Bodenkunde 2 St. — Schellenberg: Pflanzenpathologie 2 St. — Jaccard und Schellenberg: Mikroskopierübungen II. Teil 2 St. — Platter: Grundlehren der Nationalökonomie 3 St.; Repetitorium 1 St. — Charton: Economie politique 2 St.; Répétition 1 St. — Grubenmann: Makroskopisches Gesteinsbestimmen 1 St.

5. Semester. Felber: Forsteinrichtung 4 St.; Forstbenutzung und Technologie 4 St.; Exkursionen und Übungen 8 St. — Engler: Waldbau, II. Teil 1 St. — Zwicky: Erd- und Straßenbau 3 St.; Übungen 2 St.; Mechanik 3 St.; Übungen 2 St. — Roelli: Verkehrsrecht 4 St. — Platter: Finanzwissenschaft 2 St.; Repetitorium 1 St. — Charton: Science financière 2 St.; Répétition 1 St.

7. Semester. Decoppet: Forstpolitik und Forstverwaltung 5 St.; Exercices et séminaire 2 St. — Felber: Waldwertberechnung 2 St.; Übungen 1 St. — Moos: Alpwirtschaft 1 St.

Vorlesungen für Forstleute an der Universität Gießen

im Wintersemester 1913/14.

Geheimer Forstrat Prof. Dr. Wimmenauer: Waldwertrechnung und forstliche Statik 3 St. — Forsteinrichtung nach hessischer Vorschrift, 2 St. mit Exkursionen an je einem Wochentag. — Anleitung zum Planzeichnen 2 St. — Prof. Dr. Weber: Forstbenutzung I. Teil 4 St. — Forstpolitik I. Teil 3 St. — Forsttechnologie 2 St. — Forstverwaltungslehre 2 St. — Praktischer Kursus über Forstbenutzung und Forsttechnologie einmal alle 14 Tage. — Prof. Dr. Kaiser: Mineralogische und petro-